

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. 14 Hft. Sonntagsblatt und  
Landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Anfertigungsgebühren**  
für die häufigsten Zeile oder deren Raum  
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg  
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.  
Reclamen an der Spitze des Anfertigungs-  
preises pro Zeile 40 Pf.

N 65.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag 18. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Oberhard.

1886.

## Wider den französischen Chauvinismus.

Von der für Deutschland bedrohlichen Richtung des öffentlichen Geistes in Frankreich hat kürzlich ein Pariser Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ ein Bild entworfen, welches durch seine frappante Wahrheit die Pariser Blätter rüchlich betroffen hat, obwohl sie versuchen entweder die Richtigkeit der Ausführungen jenes Kritikers im Einzelnen abzuleugnen oder die Meinung zu erwecken suchen, der Zweck desselben sei in der inneren deutschen Politik zu suchen, da die deutsche Regierung neue Wechselerörterungen im Militärstatut derartige Darstellungen durchzuführen hoffe. Wie hinlänglich diese letztere Unterstellung gerade im gegenwärtigen Augenblicke für jeden Einsichtigen ist, kümmert die- se Blätter nicht, welche mit der Kritikfähigkeit und den Vorurtheilen ihrer Leser rechnen dürfen.

Aber die Beachtung jedes deutschen Patrioten verdient jener Artikel in vollem Maße. Bekannt ist ja nicht erst seit heute, daß der Chauvinismus in gewissen französischen Kreisen systematisch cultivirt wird. Wenn aber manche Ideologien bei uns an dem Glauben festhalten möchten, daß der Neuchaparnismus der Franzosen mit der Zeit abnehmen und endlich vielleicht ganz und gar erlöschen dürfte, so kann man es dem kundigen Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ allerdings nur Dank wissen, daß er mit solchen Illusionen einmal gründlich aufräumt. Derselbe warnt vor allen Dingen davor, sich durch den Schein täuschen zu lassen, und sich einzulassen, als ob die militärischen Beschäftigungen Frankreichs nur denselben Zweck zu dienen, und das französische Volk sich für ein Mann gegen die Neuchaparnisten erheben würde, wenn dieselben zum Vorgehen drängen sollten. Das Gegenheil werde der Fall sein, und von tausend Franzosen, welche aus aufschichtiger innerer Ueberzeugung gegen einen Krieg mit Deutschland sind, und von denen jeder Einzelne dies offen bekennet, werde aus Furcht unpartistisch zu erscheinen, kaum Einer seine Stimme für Aufrechterhaltung des Friedens zu erheben wagen, um die Waage den Ruf „a Berlin“ erdrossen ließe. Das rheinische Blatt beurtheilt die Ausnutzung und die Macht des Chauvinismus weniger nach den zahlreichen Hebeln, welche aus Speculation den Hof gegen Deutschland schürten, auch nicht nach den larmenden Rungegebungen der Patriotien, sondern nach dem Werth, welchen die französische Regierung, die politischen Parteien und das Volk diesem Ergebnisse des französischen Patriotismus beilegen. Da gelangt die „Köln. Zeitung“ denn allerdings zu wenig befriedigenden Ergebnissen, und zwar hauptsächlich mit Bezug auf die Stellung, welche die Regierung oder ihre Vertreter zu der Neuchaparnide einnehmen. Wir werden daran erinnern, daß in den ersten zehn Jahren nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges war neben der Deuschensche und der Spionierthätigkeit auch der Nachgedanke ge-

pflegt wurde, aber doch noch nicht mit der heutigen Intensität, und zwar aus dem sehr triftigen Grunde, weil einmal der Eindruck der davongetragenen Niederlagen bei den Massen noch zu lebhaft nachwirkte, und zweitens, weil die Wiederherstellung der offensiven und defensiven Wehrkraft Frankreichs noch nicht weit genug fortgeschritten war, als daß man den baldigen Ausbruch des „heiligen Krieges“ hätte wünschen sollen. Dazu taten dann noch die deprimirenden Erfahrungen des fünfjährigen Feldzuges, kurz, es fehlte nicht an Dämpfern eines allzu hitzig auflebenden Chauvinismus. Den Wendepunkt datirt der Correspondent des Kölnischen Blattes von der Uebernahme der Conseilpräsidentschaft durch Leon Gambetta, den Träger des Systems der Volkervertheiligung, unterstützt durch General Campenon als Kriegsminister und General Miribel als Generalstabschef. Von da an hätten, gleichen Schritt haltend mit der allmählichen Vervollständigung der Armee und des Landesvertheidigungssystems, auch die Patriotien, die Schützen, die Turner- und andere patriotische Vereine, sowie das Selbstvertrauen, die Aussicht auf Erfolg und endlich der Uebermuth erheblich zugenommen. Diese Tendenz überdauerte sowohl den Wechsel der Systeme, als den der Persönlichkeiten. Die öffentliche Meinung schwante auf und ab, je nach den Chancen auswärtiger Coalitionsmöglichkeiten. Das zu Anfang 1884 neuverordnete Einvernehmen der drei Kaiserreiche wirkte zwar wie ein kaltes Surbad auf die erregten Köpfe, wozu dann auch noch der unangenehme Verlauf der Expeditionen nach Tunesien und Madagaskar sich gesellte, aber den Bemühungen der Opportunistenregierung Ferry's gelang es gleichwohl nicht, die Heftigkeit christlicher Beziehungen zu Deutschland und den Franzosen annehmbar zu machen. Monarchisten und Radicale bekämpften und befehten das Ferry'sche Regime durch den chauvinistischen Wahlspruch: Mit Deutschland verhandeln, heißt Frankreich verkaufen. Die Haltung der Menge, die unter dem Rufe „A bas la Prussien“ Ferry's Rücktritt bewirkte, die Withansbrüche der Kammer bei Verlesung der bekannten Depesche Ferry's an Herrn de Goncel in Berlin vom 29. März v. J. büchten der „Köln. Ztg.“ ein Zeugnis, daß die Regierungsgegner das rechte Mittel gewählt hätten, die Opportunisten in Wehrschritt zu bringen. Das letzte Argument für den Zuwachs des Chauvinismus entnimmt das rheinische Blatt den Ertragswahlen zur Deputirtenkammer, wo die Regierung ganz offen den Chauvinismus eines Droulede, eines Dollfus zu Hülfen rief und der „vivante incarnation de la Reveuche“, eben Herr Droulede, in der kurzen Zeit zwischen den Hauptwahlen und den Ertragswahlen 40000 neue Wahlstimmen aufzählte. Aus ihren neuesten Beobachtungen und Wahrnehmungen zieht die „Köln. Ztg.“ den sicherlich vollberechtigten Schluß, daß, wenn auch schon oftmals auf diese Zustände aufmerksam gemacht worden sei, dies im In-

teresse der Sicherheit Deutschlands doch nicht zu offengehen könne.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Bei der Beratung des Antrages des Grafen Wolffe über die Militärpensions-Gesegnovelle äußerte Kriegsminister Bronsart von Schellendorf am 10. März im Reichstage, Graf Wolffe wäre der letzte Feldmarschall aus dem letzten Kriege. Diese Angabe des Kriegsministers ist dahin zu verstehen, daß Graf Wolffe, abgesehen von den fürstlichen Persönlichkeiten, der letzte Generalfeldmarschall ist. Unser Kronprinz wird in der Rang- und Quartierliste als Generalfeldmarschall aufgeführt. Aber auch der König von Sachsen legte, nachdem er den Thron bestiegen hatte, Werth darauf, fernerhin als Generalfeldmarschall zu fungieren, wie er denn auch als solcher im „Gottischen genealogischen Kalender“ für das Jahr 1886 ausdrücklich bezeichnet wird. König Albert wird zwar nicht mehr in der preussischen Rang- und Quartierliste als Generalfeldmarschall aufgeführt; es entspricht jedoch durchaus seinen Wünschen, nach wie vor den preussischen Generalfeldmarschällen zugerechnet zu werden, so daß die Anzahl der letzteren in der preussischen Armee sich thatsächlich auf drei beläuft.

Neben dem kirchenpolitischen Gesetz interessirt zur Zeit am meisten das Socialistengesetz, dessen Annahme, durch die weiten unten mitgetheilten Ergebnisse der Commissionsberatung aufs Aeußerste gefährdet erscheint. Darf man einem Correspondenten, und aus offiziellen Quellen geschöpft zu haben die Wiener annimmt, Glauben schenken, so würde indessen die Annahme unzutreffend sein, daß die Annahme der Windthorst'schen Einschränkungen die Regierung zur Aufhebung des Reichstages veranlassen dürfte.

„Anerkennung des Reichstages“ heißt es dort, „denn die Regierung nicht an Aufhebung des Reichstages, da sie der Meinung sein dürfte, daß Neuwahlen zur Zeit keinen weniger reaktionärsfeindlichen Reichstag bringen werden als den jetzigen. Die Zulassung des neuen Reichstages dürfte vielmehr unangebracht dinsten. Die Regierung wird aber keinesfalls die kühnen vorläufigen Aufschlagsanträge annehmen, da wegen im Fall der Ablehnung des ganzen Gesetzes die Verantwortlichkeit auf die betreffende Mehrheit des Reichstages schieben und überlesen zu werden, wie weit sie im Stande ist, auch ohne Socialistengesetz gegenüber dem dann zu erwartenden härteren Ausfassen der localdemokratischen Rath in Berlin, Vereinen und Versammlungen die öffentliche Ordnung und den Schutz der nicht socialdemokratisch gestimmten Staatsbürger aufrecht zu erhalten. Sollten die Reichstagen der dann folgenden Einmündung des öffentlichen Lebens den Reichstag führen, die ohne Rücksichtnahme auf die Socialen gerade die Ordnung nicht in der erwünschten Weise überall aufrecht erhalten werden kann, dürfte die Regierung alsdann den Zeitpunkt für gekommen erachten, vor einen neuen oder erst neu zu wählenden Reichstag mit erneuten Gesetzesvorschlügen zu treten.“

[Nachdruck verboten.]

## Gräfin Bella.

13]

Roman von Paul Feilz, Verfasser von „Hans Malwitz“.

(Fortsetzung)

Eine Pause trat ein, ein schwerer Kampf tobte in der Seele des jungen Mädchens. Sie sah den Vater kummervoll vor sich, sie wußte, daß er nicht in ihrer Hand lag, daß er sich irgendwoes Aler zu bereuen und doch handelte sie zurück vor dem Gedanken, sich zu opfern, ihren Namen, ihr ganzes Selbst zu verkaufen, einem Manne sich hinzugeben, den sie nicht nur als tief unter sich stehend betrachtete, sondern den sie auch noch gar nicht einmal kannte, — einem Mann, den sie nie lieben würde, ja, den sie bereits jetzt verachtete, weil er seine Hand nach ihr, wie nach einer Beute ausstreckte, nachdem sein Vater selber die Verhältnisse künstlich zu zwingenden für sie gemacht hatte. Für Stolz importierte sich, Gluth der Scham bedeckte ihre Wangen, ihr Busen wogte. Rasch erhob sie sich und trat zu ihrem Vater, sie umschlang ihn mit ihren Armen und barg ihr Gesicht an seine Brust, und dann klang es beinahe wie stöhnend von ihren Lippen:

„Vater, theurer Vater, ich kann es nicht! Ich will darben, will für Dich und mich arbeiten, ich habe ja so Vieles gelernt, der Himmel wird mir die Kraft dazu verleihen. Aber ich kann mich nicht verkaufen, verzichte mir; ich kann es nicht um meinetwillen, — und darf es auch nicht um Deinetwillen.“

„Ich dachte es mir“, sagte Robeneck bewegt; er fuhr gärtlich mit der Hand über Bella's Haar. „Ich bin zufrieden, mein Kind, — wir wahren uns unsere Achtung vor uns selbst. Ich mußte es Dir sagen, daß nur ein

genommen zu sehen. Doch Du hast Recht, Du darfst Dich nicht verkaufen. So mag er mir dem Robeneck nehmen, — mein Kind wird mich lieben!“

„Ich danke Dir, mein theurer, guter Vater“, rief Bella, küßte die Stirn des Vaters und sank dann, wie erschöpft, in den Fauteuil am Kamin. Sie starrte in die helle Gluth, ein unfähiges Bangen hatte ihr Herz ergriffen. Von Kind an an Luxus gewöhnt, hatte sie nie daran gedacht, daß es anders werden könne; sie wußte, daß sie im Leben eine bevorzugte Stellung einnahm, und sie hatte alles a'gthon, um sich würdig vorzubereiten, und für alle ihre Anforderungen vorzubereiten. Und nun sollte das alles vorüber sein? Sie hatte schon oft von verarmten Töchtern vornehmer Familien gehört, auch sie wußte, daß es für sie stets ein Unterkommen g'ben werde. In trauend einem Stiff müßte sie sich sicher ein Plätzchen für sie finden. Sie dachte dann, wie lange ein Leben wohl sein könne, das sich in fester Einfirmigkeit abspinne, unter gleichen Schicksalsgenossen, zwar ohne jede Sorge, doch auch ebenso ohne jede Befriedigung. Aber schnell ließ sie den Gedanken an ein Stiff wieder fallen. Sie durfte ja den Vater nicht verlassen, sie hatte sich für ihn nicht opfern wollen, um so heiliger war ihre Pflicht, wenigstens bei ihm auszuharren. Und nun begann Bella P'äne zu machen, in welcher Weise sie ihre Kenntnisse verwerthen wolle, um sich ihre Selbständigkeit zu wahren und sich und den Vater zugleich vor Sorgen zu schützen. Niedergesetzter war sie nur für einen Moment von dem, was so plötzlich, so ahnungslos über sie hereingebrochen; sie war eine starke Natur, und gab sich nie lange nutzlosen Klagen hin; auch jetzt sann und sann sie bald nur noch auf die Abhilfe, die geschafft werden mußte, um dem Schlimmsten, der Noth,

sich mit den bittersten Selbstklagen. Seine Augen ruhten auf dem Palais des Baron Burg gegenüber, und er gedachte der Zeit, da derselbe ihm seine industriellen Pläne entworfen, ihn zur Theilnahme daran einladen hatte. Wie sehr hatte er damals dieselben verworfen, — nun war jener der Millionär geworden, wie er es vorausgesehen, und er war zum verarmten Gekelmann herabgesunken. Auch er hatte Geld gewinnen wollen, doch nicht auf dem Gebiete der Industrie, der Arbeit, — er hatte gepielt, das gefährliche Spiel an der Börse, und das, was ihm gewesen, verloren. Ein stiller Veracht gegen Staffenburg stieg in ihm auf. Wie, wenn jener ihn nur zu dem Spiel verführt, um seinen Reicht zu gewinnen? Aber schnell verwarf er ihn wieder, den bösen und nutzlosen Gedanken. Mochte der Finanzier auch jetzt seinen Vortheil wahrnehmen, damals hatte er sicherlich ehrlich gehandelt, und die Schuld an allem traf nur seine eigene Schwäche.

Er dachte nur daran, Robeneck zu verkaufen, die Schulden mit der Kaufsumme zu decken und mit dem Ueberhug, der dann ja doch immer noch bleiben mußte, ein bescheidenes Leben mit Bella in der Hauptstadt zu beginnen.

„Laß nur den Kopf nicht hängen, Bella, und verliere nur den Muth nicht wieder, der eben erst so schön aus Dir sprang!“ sagte der Graf. „Was wir zum Leben brauchen, werden wir immer haben, und wenn sich auch dieses Leben nicht mit dem verglichen lassen will, das wir bisher geführt haben, so wird es doch noch weit davon entfernt sein, Dich oder mich zur unmittelbaren Arbeit zu zwingen.“

„Es ist nicht das, was mich beunruhigt“, entgegnete Bella. „Aber Robeneck, unser liebes Robeneck, — ich muß mir es doch immer noch anzuwenden zu müssen.“ Sie

Diese Angaben scheinen viel für sich zu haben, denn sie entsprechen in früheren Fällen dieser Art verfolgten Politik des Fürsten Bismarck.

Die Sozialisten-Kommission hat am Dienstag ihre Arbeiten beendet. Nachdem dieselbe in zwei vorangehenden Sitzungen die einzelnen Änderungsanträge des Dr. Windtorst in dem Gesetze selbst angenommen hatte, wurde bei der Gesamtabstimmung das durch die Windtorst'schen Anträge verbesserte (?) Gesetz durch die aus Konservativen, „Deutsch-freiwirtschaftlichen“ und Demokraten bestehende Mehrheit gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt. — Es wurde daher nach längerer Geschäftsordnungsdebatte zur Abstimmung über die Regierungsvorlage geschritten. Ein Antrag des Dr. Meyer-Jena, das Gesetz statt auf 5 Jahre nur auf 3 Jahre zu verlängern, fand die Mehrheit nicht. Sodann blieb nur die Regierungsvorlage übrig, welche von den vereinigten Mitgliedern der deutsch-freiwirtschaftlichen, der Centrums- und der demokratischen Partei mit 12 Stimmen gegen die 5 Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt wurde. Die Kommission beschloß mündlichen Bericht durch den Abg. Frigeni erstatten zu lassen. — Bleibt die Mehrheit des Reichstages auf demselben Standpunkt stehen, welchen ihre Vertreter in der Kommission eingenommen haben, so wird die Verlängerung des Gesetzes über den 1. Oktober d. J. hinaus abgelehnt, und die Mehrheit des Reichstages, bestehend aus Centrum, Fortschritt und Demokraten, trägt die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Sachen, weil sie der Regierung ein von dieser für wohl bewahrt und im Interesse der öffentlichen Ordnung unentbehrlich erklärtes Gesetz hartnäckig verweigert. Die Hoffnung auf schließliche Annahme des Gesetzes im Plenum gründet sich zur Zeit nur noch auf die von dem Abg. Grafen Ballestrem im Plenum der in diesem Falle den Ausschlag gebenden Centrumsparthei abgegebene Erklärung, daß sich das Centrum durch die Ablehnung der von dem Plenum nicht für gebunden erachtete. Die Haltung dieser Partei aber wird wesentlich von dem Gange der kirchenpolitischen Verhandlungen abhängen und ist zur Zeit noch völlig unberechenbar.

Die Monopologesellschaft des Reichstages hat heute nach kurzer Beratung den ganzen Rest der Brauereimonopolvorlage abgelehnt. Darauf folgte eine Besprechung über die Behandlung, welche den auf das Monopolgesetz bezüglichen zahlreichen Petitionen zu Theil werden soll. Diese Debatte dauerte noch fort.

Im Abgeordnetenhaus hat unser Kultusminister Herr v. Goltz am Sonnabend leider nur zu berechtigter Klage darüber geführt, daß die deutschen Künstler nicht genügend Aufträge erhalten. Der Staat mit seinen beschränkten Mitteln könne hier nichts thun; es müsse der Patriotismus der reichen Mitbürger geschärft werden. Dem gegenüber müßten wir aber auch darauf hinweisen, daß mit den Millionen, welche der Landtag in den letzten Jahren für den Ankauf alter Bilder bewilligt hat, eine praktische Kunstpflege, eine Förderung der monumentalen Kunst der Gegenwart sehr wohl möglich gewesen wäre. Der Staat kann sich über die Geringfügigkeit der für Kunstwerke ihm zur Verfügung gestellten Mittel keineswegs beklagen, nur hat er sie vielleicht etwas einseitig vorzugsweise im Interesse der Todten statt in demjenigen der lebenden Künstler verwendet. Wir unterschätzen keineswegs den Werth, welchen die Erwerbung der Werke alter Meister für die staatlichen Museen hat, und der vorliegende Hinweis soll danach auch nichts anders sein, als eine thatsächliche Feststellung, an welche sich im vorliegenden Falle noch die Bitte knüpft, in künftigen Fällen „das Eine zu thun und das Andere nicht zu lassen“.

Bischof Dr. Kopp ist, wie wir gestern berichteten, von Berlin abgereist, und zwar nach Fulda; der Bischof geht nicht nach Rom. Wie man hört, zieht er es vor, auf schriftlichem Wege zu unterhandeln und schriftliche Vollmachten zu erhalten. Inzwischen wird auch wohl von anderen Stellen aus lebhaft und eifrig mit der Curie unterhandelt. Der äußere Verlauf der Dinge dürfte sich nun wie folgt gestalten: Am 20. März findet eine Plenarsitzung des Herrenhauses zur Erledigung kleinerer Vorlagen statt. Am demselben Tage wird die kirchenpolitische Commission den von dem Justizrath Adams (der übrigens Berlin nicht verlassen hat) zu erhaltenden Bericht feststellen. Am 23. und 24. März wird sich das Herrenhaus mit dem Staatsaushalt beschäftigen. Am 25. ist katholischer Festtag und am 26. soll die kirchenpolitische Vorlage zur Beratung im Plenum gelangen. Der Präsident des Herrenhauses, Herzog

und Wälder, welche die Jagen ihrer Kindheit gewesen, verlassen zu müssen, — sie dachte nur des Schmerzes, den der Abschied von dem allen dem geliebten Vater kosten müsse.

Dieser selbst aber dachte schon nicht mehr daran. Mit entschlossener Miene den Kopf in die Höhe werfend, rief er aus:

„Was geschehen muss, soll sofort geschehen! Ich selbst will die nothigen Schritte zum Verkauf Bodenraths und dieses Haus's thun, und Stattenbürger davon benachrichtigen, daß ich die Sache in dieser Weise in die eigene Hand genommen. Du findest mich, wenn Du mich später besuchen solltest, in meinem Bibliothekszimmer, Bella.“

Er reichte seiner Tochter die Hand und blickte sich, einen Kuß auf ihre Stirne drückend, zu ihr nieder. Dann verließ er kräftigen und elastischen Schrittes das Zimmer.

Bella blieb allein. Lange noch saß sie in Gedanken verloren. Welch andere Färbung hatte plötzlich ihr Leben erhalten, und wie viel schwerer wurde es ihr, der jähren Wandlung ihres Schicksals ins Gesicht zu blicken, als ihrem Vater, der das Unvermeidliche ja mit Geduld, und es, wie kein anderer, Schritt für Schritt hatte herkommen lassen. Wie ihr Vater vortan nach dem Hause des Baron Berg hinüberblickte, ließ auch die jetzt von ihrem Geiste über die Straße schweben, nach dem glücklichen, stattlichen, gesicherten Gegenüber.“

(Fortsetzung folgt.)

von Ratibor, laßt die Mitglieder des Hauses zu den Plenarsitzungen am 20. d. M. und den folgenden Tagen durch ein Schreiben ein, in welchem es heißt:

Bei der Wichtigkeit der zur Beratung gelangenden Vorlagen erlaube ich die Herren angelegentlich, sich nicht nur zahlreich zu finden, sondern auch zu einzeln zu wollen, daß Sie eventuell bis zum Schluß dieses Monats hier anwesend sein können. Gleichzeitig unterliehe ich nicht, der Fürsorge der Herren Vorsitzenden der Commission die rechtzeitige Fertigstellung der Berichte über die in diesem übermiesigen Vorlagen sowie den Herren Berichterstattern für die einmalige Schlussberatung die unverzügliche Einleitung der von Ihnen zu stellenden Anträge dringend zu empfehlen.“

In der bairischen Kammer der Abgeordneten wurde am Dienstag das provisorische Steuergesetz bewilligt. Ein Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung in Bezug auf die Zulassung einer Diskussion bei Interpellationen wurde einstimmig angenommen. Die Regierungsvorlage betreffend den Fiskus von 350 000 M., zu dem Bau einer Localbahn von Reichenthal nach Berchtesgaden wurde seitens der Rechten mit 74 gegen 71 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Soden's, die Regierung zu ersuchen, dem jetzigen Landtage einen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung der genannten Bahn durch den Staat vorzulegen, wurde mit 69 gegen 67 Stimmen angenommen.

Im Landtage des Herzogthums Braunschweig theilte am Dienstag der Staatsminister Graf v. Gers-Brisberg mit, daß in den nächsten Tagen die mit Preußen abgeschlossene Militärconvention dem Hause vorgelegt werden würde und daß voraussichtlich Mitte der nächsten Woche der Schluss des Landtags erfolgen würde.

### Unstaud.

Balkan-Balkanien. Es scheint, daß die Orientangelegenheit auch in ihrem gegenwärtigen Stadium des entzweiten Abkühlens von den partiellen Störungen und Schwierigkeiten nicht befreit werden soll, welche ihren ganzen Verlauf begleitet und den Diplomaten so manchen unermüdeten Arbeitsnachmittag brachten. Zwar nimmt die Erledigung der letzten Formalitäten des serbisch-bulgarischen Friedensschlusses ihren soweit jenen Verlauf, dagegen hat das Zustandekommen des türkisch-bulgarischen Ausgleichs in letzter Stunde eine abnormale Verzögerung erfahren, und zwar in Folge der schon vorgestern gemeldeten Weigerung des Fürsten Alexander, die auf fünf Jahre normirte zeitliche Begrenzung der ostromatischen Generalgouvernementswürde anzunehmen. Welche Motive den Fürsten Alexander bei seinem Verhalten leiten mögen, kommt im gegebenen Falle weniger in Betracht, als die Wirkung, welche jeder neue Aufschub des definitiven Uebereinkommens auf die Lage der Balkanhalbinsel haben könnte, wenn er dem Gedankten Nahrung gäbe, daß hier vielleicht ein schwacher Punkt der europäischen Friedenskränkung vorhanden wäre. Denn daß Griechenland als ein derartiger schwacher Punkt keinesfalls in Betracht kommen kann, ist nachgerade unbestritten. Der östliche Chauvinismus liegt offenbar in den letzten Tagen. Er hat namentlich alle Hoffnung aufgegeben von den europäischen Regierungen Bestand oder auch nur indirekte Aufmunterung zu erhalten. Die türkisch-bulgarische Schwierigkeit bleibt also jetzt noch allein auf dem Plane, sich zum Abschluss der Friedenspolitik. Man verliert denn auch keine Zeit, das neue Hemmnis aus dem Wege zu räumen. Die fremdständlichen Vertreter in Sofia haben bereits auf der fürsten einzuwärtigen Gelegenheit genommen, ihre Bemühungen rüden sich selbstverständlich dahin, den Fürsten zur Annahme seines Widerspruchs zu bewegen. Derselbe durchkreuzt das Programm der Konstantinopeler Vorkonferenz ebenso, als insofern, als dieselbe von einer Eröffnung ihrer Thätigkeit zur Zeit noch Abstand nehmen muß. Hauptsächlich findet der Zwischenfall seine prompte Erledigung. Denn auch nach einem Wiener Bräutertag am der „Kais. Bg.“ wird der Weg der Bewegung des Fürsten Alexander von Bulgarien keine besondere Bedeutung beigemessen. Das schließliche Nachgeben des Fürsten sehe zu erwarten.

### Ankündigung.

aus Warschau wird dem „Pos. Tagbl.“ geschrieben, daß die dort vor fünf Monaten ins Leben getretene polnische Zeitschrift „Glowia“ (Augenblick), welche sich die Ausöhnung der Polen mit den Russen zur Aufgabe gestellt hatte, aus Mangel an Abonnenten eingegangen ist. Das baldige Eingehen dieses von der russisch-panlawischen Partei und selbst von Organen der russischen Regierung am frühesten Blattes zeigt deutlich, daß die panlawistischen Bestrebungen bei den Polen keinen Anklang finden.

### Verunglückte Nachrichten.

Berlin, den 16. März.  
Se. Majestät der Kaiser, dessen Genesung in der allerfreudlichsten Weise fortgeschritten, ließ sich am Dienstag vom Hof- und Hausmahl Vortrag halten und arbeitete mit den Chefs der Admiralität und des Militärkabinetts, sowie später noch längere Zeit allein.

Der Erbgroßherzog von Baden fühlte sich, wie aus Karlsruhe vom 16. o. M. gemeldet wird, nach einem am Montag Mittag eingetretenen und bis Dienstag früh anhaltenden Schweiß und nach einer unruhigen, durch wiederholte, theilweise neröse Beschwerden gestörten Nacht am Morgen zwar schwach und angegriffen, zum ersten Mal seit Beginn der Krankheit war derselbe aber fieberfrei.

Der Landrichter Hoffe vom Berliner Königl. Landgericht I hat, nach Angabe Berliner Blätter, einen mehrtägigen Urlaub erhalten, um einem Rufe der japanischen Regierung nach Tokio zu folgen. Er soll dort als Beirath im japanischen Staatsministerium Verwendung finden. Derselbe hat seit Japan eine Anzahl der in Berlin verweilenden Japaner im deutschen Staatsrecht und Verfassungswesen unterrichtet.

Dem Circulardirector Ernst Henz ist am Montag in Abtreat seiner Verdienste, die er sich durch seine namentlich 44jährige thätigste Thätigkeit in Berlin erworben hat, von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige der Charakter als Commissionsrath verliehen worden. Diese seltene Auszeichnung des allbeliebten Directors wird in allen Kreisen der Residenz wie von

seinen übrigen zahlreichen Freunden freudig mitgeteilt.

Im Victoria-Theater zu Berlin werden nächstens die Proben zu einem großartigen Ballet „Amor“ ihren Anfang nehmen. Herr Coppini, der erste Balletmeister des Theaters, hat seine Entwürfe und Vorbereitungen beendet und beginnt nun die eigentlichen Balletproben, damit die Premiere am 24. April stattfinden kann. Um dies Monstraballet zu ermöglichen, sind zu dem mächtigen Bühnen des Victoria-Theaters, der besten Deutschlands, vom Sommerbauwerke noch 50 Fuß Tiefe hinzugekommen und zur Bühne eingerichtet, so daß der Schauspiel bei drei Bildern eine Tiefe von 150 Fuß hat.

Die anatomische Vorkellung des Schlangenenigen Marinelli-Wänter hatte am Sonntag Mittag im Berliner Reichsthal-Theater einen Congress von 300 Ärzten, darunter die berühmtesten Autoritäten, wie Geh. Ober-Medicalrath Prof. Dr. W. Heubner, die Geheimräthe und Professoren Dr. Wiedow, Henoch, Gurlt, Meyer, Professor Reich, Dr. James Fernal u. A., versammelt. Mitteln im Saale war ein Podium errichtet, auf welchem der junge Künstler in natura seine anatomischen Produktionen vor den Männern der Wissenschaft ausführte und von allen Seiten den wärmsten Beifall und fachmännische Anerkennung fand. Der ebenfalls anwesende Dr. Hans Virchow, Sohn des Geheimraths, unternahm auch eine genauere Besichtigung der Körperkonstruktion und erklärte dieselbe, lud Herrn Marinelli sichtlich auf ein, behufs Feststellung einiger Abnormitäten des Körperbaues und speziell der Wirbelsäule, diefer Tage in der Anatomie zu erscheinen. Nach der allgemeinen Ansicht ist die Produktion dieses Schlangenenigen die vollendetste und merkwürdigste, welche man bisher gesehen hat.

Proceß gegen den Polizeicommissar Meyer und Gen. in Frankfurt a. M. Der Polizeicommissar Meyer, der dem Polizeicommissar Meyer unterstellt war, erklärt in der Verhandlung am Dienstag, Meyer habe auf dem Friedhofe etwas zu schnell zum Auseinandergehen angefordert und zu früh vom Säbel Gebrauch machen lassen. Der Polizeicommissar Meyer behauptet, der von den Theilnehmern an der Verurteilung gebildete Zug hätte der ertzählten Anstufung gemäß von dem Polizeicommissar Meyer, der denselben auf dem Wege nach dem Friedhofe zunächst überwachen sollte, aufgelöst werden müssen, weil alle Teilnehmer mit rothen Blumen demonstrirten hätten, während Meyer erklärt, er habe keinen Grund zum Einbrechen gehabt, nachdem der Polizeicommissar Walter v. Brauer den Zug vom Sterbehause abgelassen. Hierauf folgt die Vernehmung der durch die Schutzleute Verlesenen.

Bezüglich des Briefes des Bootbauers Zeller in Paris, den wir im vorgestrigen Abendblatt veröffentlichten, in welchem derselbe die Ausführung eines Bootes für einen deutschen Ruderklub in acht hauptwärtigen Heft abtheilt, erfahren wir, daß jener Brief schon älteren Datums ist und aus dem Jahre 1884 stammt. Der „Wasserpost“, dem der Brief entnommen wurde, war damals selbst der Verfasser. Inzwischen hat Herr Zeller sich eines Besseren bedonnen, ja er soll sogar bemüht sein, sich Aufträge aus Deutschland zu verschaffen, jedenfalls hat er den Bootbau für den Krefelder Ruderklub übernommen, und man sieht der Ausführung in Sportkreisen um so größerer Spannung entgegen, als in Norddeutschland bis jetzt noch gar kein französisches Ruderboot zur Verwendung gekommen ist.

Der Sterlet, dieser seine Tafelfisch, der bis jetzt nur unter Aufwand großer Kosten aus Rußland bezogen wurde, soll in unseren Gewässern heimlich gemacht werden. Wir erfahren nämlich, daß mit Kroatien, in Folge der Verhandlungen des Auschusmittages des deutschen Fischerei-Vereins, der Kroaten und Slavonien in den letzten Jahren mehrfach bereit hat, Verbindungen angeknüpft sind, um zunächst 1 bis 2000 lebende Sterlets aus der Save in die Weichsel bei Thorn und in die Ober-Weichsel Döberberg zu versetzen. Der Professor Spiribion Brufina, Director des Zoologischen Landesmuseums in der kroatischen Hauptstadt, wird den Fang und die Verwendung dieses kostbaren aller Fische im Interesse des Deutschen Fischerei-Vereins persönlich überwachen.

Ein Salomonisches Urtheil fällt vor Kurzem ein Richter in Texas, der die Entschädigungen, welche an die in Folge eines Eisenbahn-Unfalles Verkrüppelten oder Verwundeten zu zahlen seien, zu bestimmen hatte. Da er nämlich einem Manne, der ein Bein bei diesem Unfall verloren hatte, 12000, einer Frau aber, die ihren Gatten eingeküßt, nur 4000 Dollars zuerkannt, beschwerte sich die Witwe über eine derartige Ungerechtigkeit, nach welcher ein verlorenes Bein höher zu einschätzen sei als der Tod eines Mannes. „Es bleibt bei meiner Entscheidung“, entgegen der Sheriff ruhig, denn sie ist die einzig berechtigte; dem Manne, der sein Bein verloren hat, können selbst 12000 Dollars diesen Verlust bei Weitem nicht erzeuen, aber 4000 Dollars können Ihnen einen neuen Gatten gewinnen, der vielleicht besser ist, als der geforbene.“

Eine zeitgemäße Ausstellung haben einige junge Damen in Napoli, in einem kleinen Städtchen am Meeresufer, eröffnet: sie haben nämlich nach Photographien große Portraits der jungen heirathsfähigen Männer anfertigen lassen und diese mit einem genauen Verzeichnisse der Auslichten und der Glückseligen der einzelnen Herren und einem ausführlichen Bericht über ihre Lebensweise und ihre galanten und ungalanten Abenteuer, die sie durch Privat-Detectives in Erfahrung gebracht, in einem öffentlichen Locale ausgehängt. Man hat sich denken, welches ein lebhaftes Vergeh sich diese Exposition erfreut!

Zu den eindrucksvollsten Frauen am ganzen Pacific gehört Mrs. Athanasia Clogham, die in der ganzen Gegend berühmte und gefürchtete Frau des Farmers Clogham von Shesta County in Californien. Das letzte Abenteuer, dessen Heldin die Dame war, wird vom „Shasta Enquirer“ wie folgt erzählt: Vor sechs Wochen brach ein Vär mitten in der Nacht in das Wohnhaus von Clogham's Farm ein, in dem Mrs. Clogham all in schlief. Die Frau glaubte, es sei ihr Mann, der wieder einmal betrunken nach Hause käme, und hielt es nicht erst der Mühe werth, zu seinem Empfang Licht zu machen,



Der Geschäftsabschluss der Breslauer Diskontobank Hugo Heimann u. Co. ergibt für das Jahr 1885 einen Reingewinn von 715,92 Mk. ...

Verkehrs Nachrichten.

Stettin, 16. März. Der Stettiner Lloydampfer 'Martha' ist am Sonntag, den 14. c. von Neu-York nach Stettin via Getzburg in See gegangen.

Wartberichts.

Magdeburg, 16. März. Granulat - - - - - Kaffeebohnen 1. - - - - - Kaffeebohnen 2. - - - - - Kaffeebohnen 3. - - - - -

Magdeburg, 16. März. Banweizen 155-160 Mk. Weizen 140-145 Mk. Roggen 132-138 Mk. ...

Magdeburg, 16. März. Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hierher 160 bis 168 Mk. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

Berlin, 16. März. Weizen per 1000 kg loco unbedarft Termine ruhig, fest. ...

100% = 10,000% Vier, Termine etwas fester, notdürftig - - - - -

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

Berlin, 16. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit ziemlich niedrigen Courten auf festem Gebiet. ...

London, 16. März. Der Präsident des Social Government-Baob, Chamberlain, und der Staatssekretär für Schottland, Trevelyan, haben dem Premierminister ihre Portfeuille zur Verfügung gestellt, welcher dieselben jedoch noch nicht angenommen hat. ...

Petersburg, 16. März. Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Ulass genehmigt die Expropriation von Privatbesitz umzulegen im Eigentum zum Zwecke der Errichtung von orthodoxen Kirchen, Friedhöfen, Parkanlagen, Bahnhöfen und Schulen in den kaiserlichen Provinzen und ordnet die Ausführung derselben nach einem beigegebenen besonderen Reglement an, wonach unter anderem mit Wohnhäusern, Defonomegebäuden und Gärten besetzte Grundstücke, welche keine Bestandtheile einer bäuerlichen Gemeinde oder gipspflichtigen Landes bilden, der Expropriation nicht unterliegen. ...

Madrid, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berlin, 16. März. Die durch das vorgerichtete Erdbeben in Granada verursachten Beschädigungen erwiesen sich als unerheblich. ...

Berliner Börse v. 16. März.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Staats-Anleihe, Reichsanleihe, etc.

Russische Fonds.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Russische Staatsanleihe, etc.

Stenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Stenbahn-Aktien, etc.

Stenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Stenbahn-Aktien, etc.

Deutsche Eisenbahn-Privat-Obligations.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Deutsche Eisenbahn-Obligations, etc.

Russische Eisenbahn-Privat-Obligations.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Russische Eisenbahn-Obligations, etc.

Stenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Stenbahn-Aktien, etc.

Bank- und Credit-Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.

Bank- und Credit-Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.

Bank- und Credit-Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.

Bank- und Credit-Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Gold, Silber, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.

Leipziger Börse v. 16. März.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Leipziger Aktien, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Bank-Aktien, etc.



# Bekanntmachung

Holzmeierei in Krumm, betreffend. Die diesjährige Oster-Holzmeierei im Sammelort Montag, den 12. April...

Die privat. Hofkammer des Fr. Hockner, Forstsch.

# Bekanntmachung

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten Gasolinen gemischten Gases auf 70 1/2 Pfennige auf 60 1/2 pro Decimeter ab Antritt ermäßigt haben.

# Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Freitag, den 19. März erhalte ich einen Transport Belgischer Arbeitspferde.

# Meyer Salomon,

Halle a/S., Dorotheenstr. 6. Freitag, den 19. März und Sonnabend, den 20. März erhalte ich einen großen Transport Bayrischer Zugochsen

bei mir zum Verkauf. Halle a/S. Jos. Frank, Merseburgerstraße 9a.

# Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 20. Januar c., betreffend den Verkauf von 500 Stücken Holz...

# Bekanntmachung

Die Stelle des Betriebsdirectors des hiesigen öffentlichen Gas- und Wasserwerks ist durch den Tod des bisherigen Directors Herr Dr. med. G. H. Meyer...

# Eichenspiegelnde-Verkauf

Am Dienstag, den 23. März er, Vormittags 11 1/2 Uhr kommt im Schützenlokal in Hofa die Eichenspiegelnde aus dem hiesigen Kreis...

# Eichenrinde-Verkauf

Der Erheber hat im Termin eine Anzahl von Eichenrinde...

# Milcherei

Über das obige Localität in einer großen Stadt wird zu erwerben gesucht...

# Freiwillige Auction.

Am Freitag, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr sollen in dem Laden in der Straßen-Neumanns öffentlich versteigert werden:

# Freiwillige Auction.

Am Freitag, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr sollen in dem Laden in der Straßen-Neumanns öffentlich versteigert werden:

Vanille. Beste Qualität empfiehlt in Qualitäten und Stücken G. Gröhe's. 107. Leipzigerstr. 107.

Gebr. Stollwerck'sche Crème-Chocolade ff. 1 Tafel 10 1/2 empfiehlt G. Rühlmann, Königsplatz.

Prima Holländer Austern feinsten Astra-chener Caviar, hoch ger. Rheinisch-Birkw., Schmalhänner, Vierländer Hähnechen...

Bum Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers empfiehlt franz. u. russ. Poularden, Capanen, Vierländer Hähnechen...

Rheingold, ein ganz vorzügliches Tafelbier für Damen und Kinder, befördert den Appetit...

Deutsch-Porter, ein sehr kräftiges, wünschendes, den Magen stärkendes und Verdauung zuträgliches Bier...

Mohnöl, reines bestes empfiehlt G. Rühlmann, Königsplatz 7.

600 Gaba Manila Savanna-Cigaretten 20 1/2, 400 Gaba Manila Savanna-Cigaretten 3 1/2...

Heringe, große schottische Waare, pro Schock 2 1/2 1/2, in Dosen billiger.

Alle Sämereien in Reis, Gerste, Weizen, Hafer, Roggen...

Feinste Saatgerste, Anbauung von sehr. Chevaliers-Beck...

Gebr. Nagel, Trotha, Futterrübenkerne, langes gelbe Futterrüben, gibt ab Belte in Großst.

Frühblau Samenkartoffeln verkauft Wittmann, Reitzsch.

Rübenkerne, angebliche Wägen 24 1/2 per Ctr. rotte und gelbe Rüben...

200 Ctr. Saamenhafer, a 7,50, 50 Ctr. Saamenhafer Victoria-Grün...

100 Ctr. Afsaat von direct bezogenen, sehr vorz. ger. Futterrüben...

Nittergut Beesen bei Annenborn, Schöne reife Saamen verkauft die Domaine zu Lettin.

Verkauf vieler Pferde, folgende Nachsucht, von dreien die Wahl: 1. Goldfuhr mit gelbem, 6 Jahr alt...

Hengst, 4jähriger Cypresstaler, dunkelbraun, gesund und fromm, vom Mittelbündischen Pferdeclub...

Wagenpferde, ein Paar elegantes und flotte spanische Wagenpferde, 6 Jahre alt...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

Ein junger Landwirth aus guter Familie, der seine Lehrgänge hat...

# Agenten-Gesuch

Ein erstes bestes Gesuch für den Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Premien...

# Lehring oder Verwalter

Ein junger Mann, der 64 Jahre alt ist, hat sich in der Verwaltung von Gütern bewährt...

# Oekonom.

Ein junger Mann, der 24 Jahre alt ist, hat sich in der Verwaltung von Gütern bewährt...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

# Ein junges Mädchen

Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht eine Stelle...

Der zweite Theil der Kanalvorlage.

welche dem Abgaberentenhaus zugegangen ist, betrifft die Verbesserung der Schiffahrtsstraße von der mittleren Der nach der Hülpe...

Deforationen reichen für die gegebenen Oden sowie für das nur aus Solisten bestehende Personal vollständig aus.

— Eine große Ueberraschung wurde heute Mittag dem Lehrer in der zweiten Klassenklasse in Trotha zu Theil...

Der Verein der Briquettes-Industriellen

hielt gestern Nachmittag im Hotel „Stadt Hamburg“ seine erste öffentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Direktor Johann-Frederik ab.

darin so weit gebracht, daß er sich und seine Frau sehr anständig ernährt; zugleich ist er ein sehr geschickter Holzflechter.

Lothburg, 16. März. (Ehrtang.) Schuttwesen. Unglücksfall. Vorgestern erkrankte sich in dem benachbarten Dorfe Hobeck die Frau des Adernanns L. Tochter des früheren Förstlers W.

— Eisenwerda, 16. März. (Verstehens.) Bienenstock in unterm Bäre zwischen Estermeda und Dorsitz auf der Berlin-Dresdener-Bahn ein Unfall vorgekommen, der leicht traurige Folgen haben konnte.

— Arnstadt, 16. März. (Explosion. Erneuerung Osterferien.) Heute Mittag explodirte aus noch nicht ermittelten Ursachen, die auch nicht mehr zu ermitteln sein dürften, der große Dampfessel von 17 Pferdekraft in der Biebräuererei des hiesigen Feinstelllers.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Berichtungen ist nur mit Zustimmung gestattet.

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben allergnädigst geneigt...

Freiburg, 16. März. (Dotation.) Die bei den letzten Wahlen mit großer Umstutz und Präcision ausgeführten Wählungsarbeiten unserer Feuerweh, durch deren Eingreifen jedesmal größeres Unglück verhütet wurde...

— Zwettau, 16. März. (Feuerfahrten.) Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Wege von hier nach Pesterwitz.

— Landsberg, den 16. März. (Zur Leistungsfähigkeit Erblindeter. Wohlthätigkeit. Reichsfechtspiele.) Als ein Seitenstück zu den von Ihnen gebrachten Mittheilungen über die Leistungsfähigkeit blinder Personen erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen...

— Zeitz, 15. März. (Eisflügelstellung.) Die gestern im hiesigen Bahnhofs-Hotel eröffnete Eisflügelstellung hat die früheren Ausstellungen in Bezug auf Reichhaltigkeit weit übertrifft.

— Götzen, 15. März. (Vereine. — Verurteilung.) Gestern Nachmittag gielten die anhaltischen Mitglieder des Stolze'schen Stenographen-Vereins...

Halle, den 17. März.

Der Abdruck unserer Notizenrichten ist nur mit Zustimmung gestattet. — Dem mußfächig gebildeten Publikum unserer Stadt wird am nächsten Freitag und Sonntag im Victoria-Theater Gelegenheit geboten werden, ein Ensemble vorzüglicher Kräfte der Pariser Comique Oper in „Don Pasquale“ von Donizetti, sowie in der hiesigen Original-Oper „Galathee“ zu bewundern...





# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

## Die Bedeutung eines rationalen Gemüsebaues.

(Schluß).

Gressent erachtet nun die intensive Gartencultur auf verhältnißmäßig kleinen Flächen für sehr geeignet, bessere Resultate im Gemüsebaue zu erzielen. In den meisten Fällen hält er zur Gewinnung von Gartenproducten, die ein Hausstand von 5 Personen gebraucht, ein Areal von 20 Ar =  $\frac{1}{5}$  Morgen, davon 5 Ar zum Obstgarten und 15 Ar zum Gemüsegarten bei einer sehr zahlreichen Familie letzteren von 20 Ar für ausreichend. Solche Fläche erfordert zu ihrer intensiven Cultur wöchentlich nur einen Tag Mannes- oder Frauenarbeit. Der Obstgarten kann im Jahre 5000 bis 6000 Früchte liefern, und der Gemüsegarten bei einem 4jährigen Fruchtwechselbetriebe mit Einrichtung eines Mistbeetes eine große Auswahl von verschiedenen Gemüsearten, selbst mit kleinen Frühtreibereien von Melonen und dergl., so wie manches, worauf man bei unrichtiger Cultur niemals gewagt hatte, die Wünsche zu richten, in der irrthümlichen Meinung, daß es zu theuer zu stehen käme. Wo größere Flächen zur Disposition stehen, wie dies auf dem Lande der Fall ist, kann die Gemüsecurtur neben der Versorgung des eignen Bedarfs sich dann auf Producirung zum Verkaufe erstrecken.

Die von Gressent als Hauptbedingungen für den guten Erfolg der Gemüsecurtur angesehenen Maßnahmen lassen sich als folgende zusammenstellen.

- a. Die Herstellung einer möglichst horizontalen Lage der Fläche, damit sich das Wasser beim Begießen gleichmäßig darin vertheilen kann.
- b. Rajolen der Oberfläche mit Hacke und Schaufel anstatt des Spatens behufs feiner Zerkrümelung des Bodens im Verhältnisse zur Stärke der guten Oberflächtschicht auf eine Tiefe von 50 bis 70 cm mit Befestigung der Steine und Wurzeln aus dem Erdreiche für die spätere leichtere Bearbeitung, bessere Bewahrung der Feuchtigkeit im Boden, vollkommenerere Wirkung des Düngens und die energische Vegetation der Gewächse.
- c. Tiefes Graben auch nach dem Rajolen und zwar 35—40 cm tief mit dünnen Abflüchen, und nur bei genügend abgetrocknetem Boden, besonders wenn derselbe von strenger Beschaffenheit ist.
- d. Kräftiges Düngen mit gutem Compost zu denjenigen Gewächsen, die frische Düngung verlangen.
- e. Fruchtwechsel im 4jährigem Turnus zwischen stark und wenig zehrenden Pflanzen.
- f. Häufiges Behacken, namentlich des strengeren Bodens und immer, sobald sich derselbe nach Begießen und Regen oder durch Trockenheit verkrustet hat, wodurch der Zutritt der Luft gehemmt wird.
- g. Fleißiges und rechtzeitiges Jäten der Samenbeete, sobald sich Unkraut darauf zeigt und zwar mit dem

Jätmesser, das die Wurzeln des Unkrautes aushebt. Bei Verkrustung des Bodens muß vor dem Jäten gegossen werden.

- h. Das Gießen muß stets so stark geschehen, daß das Wasser zu den Wurzeln bringt.
- i. Bei den Saat- und Piquirbeeten darf der Boden niemals trocken werden, deshalb müssen solche auf beschränktem Raume angelegt werden, um sie reichlich begießen zu können.
- k. Bei allen Pflanzen die viel Feuchtigkeit verlangen, muß eine Bodenbedeckung gegeben werden.
  1. Das Hacken der Saatbeete darf nicht zu viel und nicht mit einer Hacke geschehen, deren Zinken dicht gestellt sind, damit die Erdrume für Luft und Wasser durchlässig bleibt.
- m. Ein Haupterforderniß zu früher und reicher Production ist das Piquiren der Samenpflanzen (Auseinanderpflanzen derselben) in frühester Vegetationszeit und zwar, so bald sie 4 gut entwickelte Blätter haben.
- n. Ausschließliche Anwendung nur von zweckmäßigen Bearbeitungswerkzeugen.
- o. Vorrichtung von billigen Schutzmittel gegen ungünstige Witterungseinflüsse.
- p. Wie schon vorher erwähnt, ist, eine richtige Auswahl nicht zu vieler, nur vorzüglicher, dem Klima angemessener, sicher und gut gedeihender Sorten, guter Samen, und richtige, der Sorte angemessene Saatzeit erforderlich.

Bei genauer Anwendung dieser Grundsätze werden die Culturen von einem sicheren und sehr lohnenden Resultate begleitet sein.

In Gegenden, wo dieselben in größerem Umfange namentlich zum Verkaufe der Producte betrieben werden, muß sich mit ihnen eine industrielle Behandlung der Gemüse verbinden, um sie haltbar zu machen. Außer mehreren anderen Methoden der Conservirung, wie des Einkochens, Einmachens, Bereitens als Mixed Pickles ist dazu auch das Dörrverfahren geeignet. Der von Friedr. Ziller in Einsbüttel bei Hamburg nach dem amerikanischen Alden-System construirte Dörrapparat trocknet außer Obst alle Arten Gemüse, selbst in den größten Mengen mit Erhaltung ihres natürlichen Aromas und ihrer sonstigen Eigenschaften in sehr kurzer Zeit. Diese Industrie im Betriebe von Privatunternehmen oder von Genossenschaften hat in Verbindung mit einem ausgedehnten und rationell gepflegten Gemüsebau noch unzweifelhaft eine große Zukunft für Deutschland. Was aber diesen selbst anbetrifft, so schließt er durch die drei folgenden Umstände eine ganz außerordentliche Bedeutung speciell auch in Bezug auf die zu Anfang bezeichneten Fragen ein, nämlich:

1. In Rücksicht auf die im Verhältnisse zu anderen Culturfeldern kleineren, zur Gemüsecultur verwendeten Flächen läßt sich fast jede Bodenart für denselben leicht verbessern.
2. Alle denkbaren Abfallstoffe in dem Wirthschaftsbetriebe und im Haushalte der Natur, die zum großen Theile nicht beachtet werden und verloren gehen, lassen sich zur Fruchtbarmachung der Gemüsebeete verwenden.

3. Bei richtiger Culturmethode und richtigem Fruchtwechsel gewährt der Gemüsebau im Jahre 3 bis 4 Ernten von derselben Fläche.

Wollte man den Gesamterfolg berechnen, welchen diese Factoren für den Umfang eines ganzen Landes bei einem ausgedehnten rationellen Gemüsebau ergeben könnten, so würde man eine ganz erstaunliche Ziffer finden und darin die große Bedeutung für die Ausnutzung des Culturbodens, sowie folgerecht für den Wohlstand des Landes. (Fühlings landw. Jtg. 1884.)

### Die Naßfäule der Kartoffeln.

P. Sorauer bezeichnet mit dem bereits in der Praxis in einzelnen Fällen angewandten Namen „Rog“ eine besondere durch Bacterienvegetation hervorgerufene Krankheitsgruppe, welche sich durch Umwandlung der krautartigen und fleischigen Pflanzentheile in eine schleimige, höchst übelriechende Breimasse charakterisirt. Zu dieser Gruppe gehört vor allem auch die Rogkrankheit der Kartoffelknolle (Naß- und Trockenfäule.)

Die Breimasse naßfauler Kartoffeln zeigt bei Beginn der Krankheit, daß die Zellen der Kartoffeln nach Zerstörung der Interzellularsubstanz durch massenhaft auftretende Bacterien von einander losgelöst, aber noch intact sind, während beim Fortschreiten der Krankheit die Zellmembran gänzlich zerstört wird, und die Stärkekörner allein neben Resten von Protoplasma übrig bleiben. Die Einwanderung der Bacterien findet von den Augen, dem Stielende oder von den Lentizellen oder Kindernsporen aus statt. Ein directes Eindringen der Bacterien durch die Rorkzellen der Schale konnte nicht aufgefunden werden.

Beim Beginn der Krankheit herrscht unter den Bacterien das Clostridium butyricum, der Butterfäurepilz mit seiner Weberschiffchenform vor, neben ihm findet sich eine andere sporenreiche Köpfchenbacterie. Die rosighe Masse ist weißgelb, riecht stark nach Butterfäure, die ablaufende Flüssigkeit ist sauer. Dieser Zustand wird bedingt durch reichliche Nässe und möglichen Sauerstoffabschluß, welcher das Clostridium in seiner Vegetation begünstigt.

Ist alle Zellenmembran aufgelöst und die Verjauchung also stark vorgeritten, dann wird die Breimasse chromgelb, reagirt stark alkalisch und riecht nach Ammoniak. Das Clostridium tritt jetzt zurück und es herrschen tafelförmige Bacteriencolonien (Bacterium merismopedioides Jopf) vor, daneben kommen sehr gestreckte Langstäbchen und sehr kleine Kugelbacterien vor. Die Knolle geht ihrem vollständigen Zerfall durch die Naßfäule entgegen.

Wenn aber zur Zeit der Butterfäuregährung durch irgend welche Umstände die große Feuchtigkeit abnimmt und die Luft zu der noch theilweise gesunden Knolle reichlich Zutritt, so läßt der Verjauchungsprozeß nach, an der Grenze der Bacterienvegetation und der gesunden Körperteile bildet sich ein Korkschicht, welcher den gesunden Theil von dem weiteren Vordringen der Bacterien schützt, die schleimige Masse trocknet zu Rahmhäuten ein, und in den entstehenden Hohlräumen siedeln sich Schimmelpilze, vor allem Fusisporium Solani Mart. (Knospenform des rothen Kapselpilzes Hypomyces Solani) und Spicaria Solani (von Neetria Solani) an. Es zeigen sich rosenrothe, violette und gelbe Flecken auf dem großen Schimmelrazen, den sie bilden. Jetzt ist der Zustand der Trockenfäule eingetreten, und die Trockenfäule ist also nur ein laterer Zustand der Naßfäule.

Das Auftreten der Rogkrankheit der Kartoffel wird also hervorgerufen durch Bacterien, welche überall vorkommen. Daß die Rogkrankheit nicht immer gleich heftig

auftritt, liegt aber daran, daß die Bedingungen zu starker Entwicklung der Bacterien nicht immer vorhanden sind. Begünstigt wird sie durch Nässe und beschränkte Sauerstoffzufuhr.

Die Einwanderung der Bacterien wird begünstigt durch Verwundungen der Knolle und durch das Aufstehen der Krautfäule (phytophthora infestans), indem die Pilzfäden dieses Pilzes, in die Knolle von dem Kraut aus eindringend, den Bacterien den Weg zu derselben bahnen.

Es ist daher auch oft fäthlicher Weise die phytophthora als Ursache der Rogkrankheit angesehen. Die Zersetzungserscheinungen, welche ihre Pilzfäden hervorrufen, indem sie zwischen den Zellen der Kartoffel sich hinziehen, sind vollständig von denen der Rogkrankheit verschieden. Während die letzteren die Störung der Zellhaut ohne Verletzung der Stärkekörner (wenigstens anfangs) bewirkt, werden durch die Mycelfäden der Krautfäule die Zellwände nicht angegriffen, dagegen die Stärkekörner gelöst und das Zellinnere braun gefärbt.

Indem feuchte und triibe Bitterung die Assimilationsfähigkeit und den Verdunstungsprozeß der Kartoffelpflanze herab drückt und die Feuchtigkeitsansammlung hervorruft, schafft sie für beide Parasiten günstige Lebensbedingungen und fördert die Krankheit.

Aus dem Vorhergehenden ergeben sich die Mittel, welche gegen den Rog zu empfehlen sind; als Schutzmittel: Trocknung und Luftzufuhr durch Bodenlockerung; als Hilfsmittel bei eingetretener Rogkrankheit: Abtrocknen der Knollen (da trockenfaule Kartoffeln als Saatgut noch verwendbar sind) oder Auslesen der kranken Knollen bei der Ernte. Die letzteren wären in Gruben zu sammeln, der Fäulniß zu überlassen und im Frühjahr wäre die Stärke, welche neben den Schalen übrig bleiben soll, zu gewinnen. Verfasser bespricht dann noch den Rog der Speisewiebeln der ebenfalls von Bacterien veranlaßt wird und durch Uebertragung des Kartoffelrozes auf Zwiebeln hervorgerufen werden kann (Allg. Brauer- und Hopfenztg.)

Im Anschluß hieran ist folgende, in der Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlichte Mittheilung von Interesse. Am Ende der Campagne fanden sich unter den in der Versuchsbrennerei zu Wiesdorf verarbeiteten Kartoffeln solche, welche äußerlich ganz gesund schienen, auf Wasser aber schwammen und beim Durchschneiden sich vollständig hohl im Innern zeigten. Der Hohlraum war mit einer bei einigen Exemplaren noch schmierigen, bei anderen bereits trockenen weißen bis graubraunen Masse bedeckt und noch faulig. In dem Hohlraum, welcher nur noch durch eine 5 mm dicke Schicht gesunden Kartoffelfleisches von außen abgeschlossen war, fanden sich bei den trockenen Exemplaren allerhand Würmer und starke Schimmelrazen. Unter dem Mikroskop zeigte die feuchte breiartige Masse unzählige Bacterien, welche in dichter Gallertähle je ein einzelnes Stärkekorn einschlossen, während alle Zellhaut fehlte. Dazwischen fanden sich Nematoden (Anguillula,

Kelchen), welche sich meist in faulenden Organismen sekundär finden. In den trockenen Exemplaren waren ebenfalls nur Stärkekörner und Bacterien — aber nicht wie oben im Zusammenhang — in der krümeligen Masse zu finden. Bei allen Kartoffeln hat sich auf der Grenze zwischen zerfestem und gesundem Kartoffelfleisch eine Rorkschicht gebildet, welche den noch gesunden Theil vor dem Weiterwirdringen der Krankheit schützte. Die Einwanderung der

die Fäulniß bedingenden Bacterien war vom Nabelende aus geschehen, denn hier war die einzige nach außen führende Oeffnung in den Kartoffeln zu finden. Es lag hier ein eigenthümlicher Fall der Rorkkrankheit der Kartoffel vor, wie sie von Sorauer genauer untersucht ist, und zwar der Uebergang der Rorkfäule, die hier vollständig zentral auftrat, in die Trockenfäule. (Braunschw. I. Btg.)

## Fragen und Antworten etc.

**H. B. in L. Verliert gutes Heu bei längerer zweckmäßiger Aufbewahrung an Futterwerth, indem Nährstoffe verloren gehen oder eine Veränderung in der Verdaulichkeit stattfindet?**

Nach den hierüber vorliegenden Versuchen findet in der That eine solche Veränderung auch bei bester Aufbewahrung des Heues statt. So konstatarie Peters bei zweijähriger Aufbewahrung einen Verlust von ca. 7% des Gesamtnährstoffes, woraus hervorgeht, daß eine Gasifizierung der organischen stickstoffhaltigen Substanz stattgefunden hat. Allerdings ist ja dieser Verlust kein besonders großer, aber andere Versuche haben gezeigt, daß auch insofern eine Veränderung vor sich geht, als die Verdaulichkeit besonders der stickstoffhaltigen Bestandtheile bei längerer Aufbewahrung vermindert wird. Ueber diese Versuche berichtet Professor Kühn in seinem Werke: „Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehs“ wie folgt: Nach den in Hohenheim ausgeführten Ermittlungen sank die Verdaulichkeit des Rohproteins vom Wiesenkrummt von 61,5% zu Ende Oktober bis auf 56% Mitte Januar, und 53,9% zu Ende März. Bei Wiesenheu fand man zu Mitte November einen Rohproteingehalt von 7,65% und die Verdaulichkeit zu 54,93%; Ende März war der erstere auf 7,12% gesunken und die Verdaulichkeit dieses verminderten Rohproteins betrug nur 49,4%. Ein ähnliches Ergebnis gewann Hofmeister bei seinen Versuchen mit Kleeheu, daß im September eine Verdaulichkeit des Rohproteins zu 68,4%, im Februar nur zu 65,3% zeigte. Alle diese Versuchsergebnisse beweisen deutlich genug, wie rasch oftmals die Verdaulichkeit des Raufutters selbst bei sorgfältiger Aufbewahrung desselben sich vermindert, dies muß in noch höherem Grade der Fall sein, wenn es länger über den Sommer bis nächsten Winter liegen bleibt, und es erklärt sich daraus die Thatsache, daß nach allgemeiner Erfahrung das überjährige Heu und Stroh gewöhnlich eine weit geringere Nährwirkung äußert als wenn es gleich im Winter bald nach der Ernte verfüttert wird. M.

**J. N. in S. Können Sie uns eine Mischung aus verschiedenen Futtermitteln angeben, welche zum Füttern von Hühnern besonders geeignet ist?**

Eine solche Mischung hat A. Keller-Eberstadt zusammengestellt und mit zufriedenstellendem Erfolg als Hühnerfutter verwendet. Dieselbe besteht nach einer Mittheilung in Wiedermann's Zentralblatt 1880 Octoberheft, aus: 2 kg Malzschrot,  $\frac{1}{4}$  kg Fleischfuttermehl,  $1\frac{1}{2}$  kg Malzkeime. Dieses Futter wird gebrüht, die Malzkeime werden hierbei gesondert behandelt, einige Zeit stehen gelassen. Die ganze Mischung wird dann mit 1 bis 2 kg gekochten Kartoffeln zerstampft, gemischt und im erkalteten Zustand den Hühnern gegeben. — Des Morgens und Abends werden den Thieren noch kleine Mengen von Körnern, und den Tag über etwas Grünes verabreicht. Hierbei hält der Verfasser ca. 30 Stück alte und 50 Stück

junge Hühner. Die Thiere nehmen das Futter sehr gern auf und legen fleißig. Die Jungen entwickeln sich hierbei auffallend rasch.

**Langjähriger Abonnent N. in G. Wo bekommt man echten „Schwedischen Hafer“ oder „Bestehorn's Hafer“?**

Saatgut von schwedischem Hafer ist zu beziehen von F. Heine, Rittergut Emerleben bei Gr. Quedlinburg. Bestehorn's Hafer erhalten Sie von Gutsbesitzer Bestehorn, Behlig bei Cönnern. Sämmtliche genannte Varietäten werden sie auch von D. Beseher in Klostergut Anderbeck erhalten können. v. G.

**Dr. med. v. G. in D. I. Ich habe im vorigen Jahre die Absicht gehabt, in meines Gartens Witzbeck Melonen zu ziehen. Es war gute Gartenerde darin, und alles wurde nach der Angabe kundiger Gärtner besorgt. Dennoch bekam ich nichts als ungeheuer wucherndes Kraut und taube Blüthen, aber keine einzige Melone. II. In sehr gutem fetten Gartenboden hatte ich an schöner sonniger Stelle Dornaten gepflanzt, auch diese brachten gewaltig wucherndes Kraut, über 10 Fuß hoch, aber nur sehr wenige Früchte. III. Um im Winter Petersilie zu haben, die hier sehr rar ist, hatte ich solche in Blumentöpfen mit guter Gartenerde gesät, sie ging auf, wuchs ein bißchen, aber anstatt üppig aufzuzutreiben verkümmerte sie und es wurde nichts daraus. Woran liegt nun dies Alles und wie wäre dem abzuhelfen?**

Auf diese Anfragen gehen uns von den Herrn Gebr. Dippe, Quedlinburg, folgende Antworten zu:

ad 1. Von den Melonen ist zu erwarten, daß die Sorte an sich selbst tragbar war und daß für Bewässerung und sonderlich rechtzeitige Lüftung Sorge getragen ist, so ist höchst wahrscheinlich, daß der Züchter es an dem rechtzeitigen und richtigen Schnitt hat fehlen lassen.

Der übliche Schnitt der Melonen besteht darin, daß der Samenzpflanze außer den Augen der Cotyledonen 3 Augen gelassen und über diesen ihr das Herz genommen wird.

Die sich entwickelnden Ranken werden zwei nach dem unteren, eine nach dem oberen Ranne des Beetes geleitet und sobald sie 5—6 Blätter haben, auf 3 Augen gefürzt.

In der Regel bringen die nun folgenden Ranken weibliche Blüthen; sollte dies nicht der Fall sein, so werden auch diese Ranken auf 3 Augen gefürzt.

Sobald die jungen Früchte reichlich die Größe eines Gänsefußes erreicht haben, kürzt man die fruchttragende Ranke auf 3 Blätter oberhalb der Frucht.

2. Solanum Lycopersum, Liebesapfel, darf, um Früchte zu tragen, nicht auf zu fetten, sondern muß auf mittlern Gartenboden in sonniger Lage gepflanzt werden.

Die Vorsicht muß angewandt werden, daß die häufig neben den Haupttrieben sich entwickelnden Zweige früh-

zeitig unterdrückt und so die Pflanze leicht und luftig erhalten wird.

Als die sichersten im Ertrage empfehlen wir den „großen rothen“ und den „frühen rothen Zwerg.“

3. Die sicherste Weise, im Winter Petersilie zum Hausbedarf zu treiben, ist: Wurzeln der „traufen Zwerg“ oder der gewöhnlichen Schnittpetersilie so in Töpfe zu pflanzen, daß die abgebrauchten rechtzeitig durch neu angetriebene ersetzt sind; gesäte Petersilie giebt selten den gewünschten Erfolg. Die Petersilie wird im April ins freie Land gesät und im Herbst herausgenommen, eingeschlagen und nach Bedarf in Töpfe gepflanzt. v. E.

### Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

	Mark
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, mit 56—60% Protein und Fett . . .	7,25 brutto incl. Sacl.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sacl.
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56—60% Protein und Fett . . .	7,15 brutto incl. Sacl.
Baumwollsaatkuchen-Mehl, hochfeine ge-siebte Waare neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett . . . . .	7,35 brutto incl. Sacl.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53—56% Protein und Fett . . . . .	6,70 brutto incl. Sacl.
Erdnußkuchenehl, mit 52—55% Protein und Fett . . . . .	6,80 netto excl. Sacl.
Erdnußkuchenschrot Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53—56% Protein und Fett . . . . .	7,80 netto excl. Sacl.
Cocokuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30—34% Protein und Fett . . .	6,05 brutto incl. Sacl.
Gemahlene Cocokuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocokuchen, prima haarfrei, runde Form . . .	6,30 brutto incl. Sacl.
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett . . . . .	5,90 lose.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24—28% Protein und Fett . . . . .	4,35 brutto incl. Sacl.
Rapskuchen, Wittenberger . . . . .	6,50 lose
Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45—50% Protein und Fett . . . . .	4,70 lose.
Sesamkuchen, prima Waare, mit 46—50% Protein und Fett . . . . .	6,30 lose.

### Sport und Jagd.

— Der praktische Werth des Velocipeds als Verkehrsmittel. Ein Kreisbaumeister aus Oberschlesien hatte viele Chausseen und Kreiswege zu bereisen. Hierzu war er durch die örtlichen Verhältnisse gezwungen, ein bis zwei Pferde, die viel kosteten und auf die Dauer harte Wege nicht aushielten, zu unterhalten. Zu Anfang September 1884 erlernte er das Radfahren, und bestreitet damit fast während 9 Monaten seine Dienstreisen u. a. ausschließlich. Es sind folgende Touren, worunter keine wesentlich über 100 Km. pro Tag, zurückgelegt: im Jahre

1884: im September, 10 Reisetage: 175 Km.; Oktober, 14 R.: 290 Km.; November, 14 R.: 112 Km.; im Jahre 1885: im Februar, 3 R.: 54 Km.; März, 7 R.: 228 Km.; April, 17 R.: 602 Km.; Mai, 13 R.: 515 Km.; Juni, 16 R.: 578 Km.; Juli, 16 R.: 680 Km.; August, 9 R.: 348 Km.; September, 13 R.: 401 Km.; Oktober, 13 R.: 335 Km.; November, 6 R.: 155 Km.; also in 141 Tagen 4473 Km. Wer halbwegs eine Vorstellung von den Kosten der Pferdeunterhaltung oder der Miethsfahren hat, kann sich leicht die Nutzenberechnung hierzu machen. Letztere wird nach den örtlichen Verhältnissen natürlich schwanken.

— Wie groß die Noth unter dem Wilde ist — so schreibt man dem „Oberschles. Anz.“ — kann man daraus ersehen, daß in Kreuzburg O.S. ein Arbeiter ein Rebhuhn auf offenem Marktplatz mit den Händen einfing. In den Goltowitzer Dominalhof kam ein vollkommen entkräftetes Reh, dessen Gelenkknochen durch die Reibung in dem scharf gefrorenen Schnee fast bloßgelegt waren. Das-jelbe hatte vollkommen die Scheu vor Menschen abgelegt. Der Wirthschaftsinspektor Gause ließ das arme Thier in einen Bansen bringen und ihm Futter und Wasser reichen. Augenblicklich ist der freiwillig Gefangene wieder bei Kräften und guten Muthes.

— Für unsere Jäger ist jetzt mit den Balzjagden eine interessante Zeit gekommen. Das nützliche Wild hat in der Hauptsache seine Schonzeit. Nur der edle Auerhahn, sein schmucker Vetter, der Birkhahn oder Schildhahn, der Hasel- und Fasanhahn, Wasser- und Sumpfvögel, namentlich der langgeschnäbelte und auch langer-sehnte Wanderer, die Waldschnepfe, werden oder sind noch auf den Ausschuß-Stat gestellt. Der zu rechter Zeit gekrümmte Zeigefinger des hegenden Waidmannes wird manche werdende Diebsgeneration im Keime vernichten. Die geflügelten Räuber beginnen an sonnigen Märztagen sich zu paaren, und der Jäger muß das Bauen neuer und das Ausbessern der alten Horste sorgsam beobachten, um auch hier zur rechten Zeit eingzugreifen. Die Krähenhöhlen sind in Stand zu setzen, und man wird da namentlich der Nebelkrähe und den Elstern erfolgreich Abbruch thun können. Auch manch feltener Raubvoel wird auf seinem Zuge im März dem Uhu zum Opfer fallen. Auf Teichen und Seen läßt sich das Blähhuhn (Hurbel), *fulica atra*, häuslich nieder, und soll dort, wo man die Stockente hegen will, sofort weggeschossen werden, da sie die letztere stets verdrängt; auch den Möwen gehe man diesfalls scharf zu Leibe. Laue, sonnige Märztagerepräsentiren für den hegenden Waidmann zumeist ein Danaergeschenk mit oft sehr empfindlichen Rückschlägen. Die rauhen Nachwinter sind es, die der kundige Jäger mit Recht am meisten fürchtet, und welche auf den Wildstand in hohem Grade schädlich einwirken. Das kümmerlich durch den Winter gebrachte Wild ist in der Regel das sichere Opfer des Nachwinters, und deshalb sollen die Fütterungen so lange fortgesetzt werden, bis keine empfindlichen Witterungsrückschläge mehr zu fürchten sind, und die Mutter Erde wieder selbst für reichliche Nahrung in Feld und Flur, in Wald und Auen sorgt. Bis dahin, das heißt bis zum nächsten Frühling, hat es heuer allem Anschein nach noch gute Weile. Uebrigens ein langer, anhaltender und strenger Winter ohne Vorfrühling, ohne Witterungssprünge, — ein Winter, welcher allmählich an Altersschwäche stirbt und ebenso nur successive dem holden Knaben Lenz das Feld räumt, ist für den Landwirth wie für den Forstmann und Jäger in der Regel weit öfter von Segen, denn ein milder Winter — von Maifrösten nicht zu reden.

Halle, Gebauer-Schwetfchle'sche Buchdruckerei.